© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der *C. pectinata Pall.* „nach wie vor ihren einzigen europäischen Standort auf dem thess. Olymp" anerkennt! (Dabei vergisst er den bulgar. Standort dieser Pflanze „in silvis m. Baba Planina". Conf. Velen. Dritter Nachtrag zur Fl. v. Bulg. 1893 p. 7!) — *Cardamine amara L.* ist also nach wie vor (teste Pancic, Velenovsky u. a) als eine auf der Balkanhalbinsel weit verbreitete, vorwiegend die höheren Bergregionen bewohnende Art zu betrachten. *Cardamine pectinata Pall.* dagegen kommt in Europa nicht nur auf dem thess. Olymp vor, sondern auch auf der bulgarischen Baba Planina (teste Velen. l. c.) und auf dem maced. Cajir-Dagh (teste Charrel l. c.).

Wilckia (Malcolmia) Pancicii Adamovic. H. Fritsch (l.c. p. 82) will meine *Malcolmia Pancicii* mit *M. serbica Panc.* identifizieren und fügt dabei die Bemerkung hinzu: „Auffallend ist es übrigens, dass Adamovic bei Beschreibung seiner *M. Pancicii* der *M. serbica Panc.*, deren Existenz ihm doch bekannt sein musste, gar nicht erwähnt." — Hätte H. Fritsch die der serbischen Diagnose meiner *Malcolmia Pancicii* (im „Nastavnik" IV. Bd. p. 6, Belgrad 1893) beigefügten Unterscheidungsmerkmale gelesen, so wäre diese Frage überflüssig gewesen! Dort steht es klar, dass *Malcolmia serbica Panc.* durch einjährige Wurzel, dichte, angedrückte Bekleidung, infolgedessen die Pflanze grau aussieht, durch längliche, weiche, ganzrandige Blätter, durch tief gezähnte Kronenblätter u.s.w. ausgezeichnet ist! *Malcolmia Pancicii Adam.* ist dagegen zweijährig, mit abstehenden Haaren bekleidet, so dass die ganze Pflanze grün aussieht, mit etwas fleischigen, rhombisch-eiförmigen, scharf gezähnten Blättern und mit fast ganzrandigen Kronenblättern. *Wilckia (Malcolmia) Pancicii Adam.* ist überhaupt mit *Wilckia serbica Panc.* nicht zu vergleichen; denn während die erste in die Verwandtschaft der *Wilckia cymbalaria H. S.* gehört, ist die zweite nur der *Wilckia graeca B. Spr.* nahe zu stellen! (Fortsetzung folgt)

Mitteilungen über die Flora der ostfriesischen Insel Borkum

von Otto von Seemen (Berlin).

(Schluss)

44. *Populus tremula L.*, brusthohe Büsche mehrfach in den Dünenthälern auf der Nordseite der Insel.

45. *Potamogeton natans L.*, auch in der Wasserdelle.

46. *Typha angustifolia L*, auch in der Kievietsdelle.

47. Von *Orchis maculata L.* neben der typischen Form auch: *var. elodes Griseb.* (a. A.), Binnenwiese bei Upholm; und *var. comosa Schur*, Kievietsdelle.

48. *Orchis incarnata L.*, Westland: Wasserdelle, Kievietsdelle. Prof. Buchenau schreibt über diese *Orchis* in seiner „Flora der ostfriesischen Inseln" p. 133: „Dr. Dreier sammelte auf dem Ostlande von Bo. eine Pflanze mit linealisch-lanzettlichen Laubbl., deren oberstes über den Grund der Aehre hinaufreicht. Wahrscheinlich ist diese Pflanze als *Orchis incarnata L.* anzusehen;" und in seiner „Flora der nordwest-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutschen Tiefebene" p. 159: „Die Standorte sind neu festzustellen, da die Pflanze vielfach mit schmalblättrigen Formen der *O. maculata* verwechselt wurde; vielleicht auch wurde der Bastard *latifolia* × *maculata* für sie gehalten." Im Juli 1894 sammelte ich einige Exemplare in der Wasserdelle, die zweifellos *O. incarnata L.* waren, und dann auch von Prof. Buchenau als die „richtige" *O. incarnata* anerkannt wurden. Auch Herr Wirtgen hat in demselben Jahre und an demselben Standort die Pflanze gefunden (vid. „Nachtrag vom April 1895" zu Buchenau: „Flora der nordwestdeutschen Tiefebene"). Im vergangenen Sommer 1895 war sie ausser in der Wasserdelle auch in der Kievietsdelle massenhaft vorhanden, und zwar in der Wasserdelle auch in der Form: *Traunsteineri Saut.* (a. A.).

Ausserdem war in der Kievietsdelle noch eine andere, durchaus abweichende, höchst charakteristische Form zahlreich vertreten, welche sich durch folgende Merkmale auszeichnete: niedrigen, gedrungenen Wuchs (9—12 cm hoch), aus breitem Grunde stark verschmälerte und an der Spitze stark kappenförmige, oft sichelförmig nach aussen gekrümmte Blätter; dichte, walzenförmige Blütenähren; schmale, meist schmutzig hellrosa Blüten mit ebenfalls schmaler, fast ganzrandiger, grünlich gezeichneter Lippe. Diese auffallende Form ähnelt ungemein der *Orchis cruenta Müll.* (vid. H. G. Reichenbach Fil.: „Icones florae Germanicae et Helvetiae," V. XIII et XIV. „Orchideae in flora Germanica recensitae," p. 53, Taf. 43, Fig. 1). Der Vergleich mit einem aus Skandinavien stammenden Exemplar der *O. cruenta Müll.* in dem Herbar des kgl. bot. Museums zu Berlin bestätigt diese Aehnlichkeit.

49. *Orchis latifolia* × *maculata.* Kievietsdelle; ein Exemplar zwischen den Eltern.

50. *Orchis latifolia* × *incarnata*, in der Kievietsdelle zahlreich zwischen den Eltern, in den verschiedensten Uebergängen von der einen Art zur andern. Der hervorragende Kenner der Orchideen, Herr R. Schlechter, hat die Bestimmung dieses und des vorstehenden Bastards bestätigt.

Auf den Blättern des einen Exemplares von *O. latifolia* × *incarnata* befand sich nach der von Herrn P. Hennings gegebenen Bestimmung: *Caeoma Orchidis* (*Mart.*) *Wint.*

51. Von *Gymnadenia conopea R. Br.* auch *var. densiflora A. Dietrich* (a. A.).

52. *Platanthera bifolia Rchb. var. robusta v. Seemen.* Die auf der Insel Borkum in der Kievietsdelle vorkommende *Platanthera bifolia Rchb.* weicht in erheblicher Weise von der auf dem Festlande wachsenden typischen Form ab. Sie zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Wuchs niedrig, 4—23 cm hoch, robust; Blütenstand dicht, walzenförmig; die einzelnen Blüten kürzer gestielt; Tragblätter so lang oder länger als die Blüten; Honiglippe breit-lineal; Schlund der Blüte offen, breit-rundlich; Sporn am Ende deutlich keulig verdickt. Da die Pflanze auch nicht mit den beiden Varietäten *densiflora Drej.* = *Pl. brachyglossa Wallr.* und *pervia* = *Pl. pervia Petermann* (vid. H. G. Reichenbach Fil.: „Icones florae Germanicae et Helvetiae," Vol. XIII et XIV, „Orchideae in flora Germa-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nica recensitae," p. 120, 121, Taf. 75, Fig. III) übereinstimmt, so glaubte ich sie unter dem Namen *robusta* als eine neue Varietät aufstellen zu dürfen (vid. „Oesterr. bot. Zeitschr." Jahrg. 1894 Nr. 12).

In dem Sommer des vorigen Jahres, 1895, konnte ich die Pflanze während ihrer ganzen Blütezeit von Ende Juni bis Ende Juli beobachten. Hierbei zeigte es sich, dass die Exemplare in ihren Merkmalen alle miteinander und auch mit den im Sommer vorher, 1894, beobachteten übereinstimmten; es befand sich auch nicht eine abweichende Form dabei.

Bei einem 1894 gesammelten Exemplar war die abnorme Bildung einer Achselsprossung vorhanden, indem aus der Achsel des untersten Stengelblattes sich ein zweiter Blütenschaft entwickelt hatte, der etwa $^2/_3$ so lang als der Hauptschaft war.

Auf den Blättern eines 1895 gesammelten Exemplars war ein Pilz vorhanden, den Herr P. Hennings für eine neue Art hält und in folgender Weise bestimmte:

Fusarium Seemenianum *P. Henn. n. sp.*

Sporodochis minutis, punctiformibus confluentibusque ceraceis miniatis dein fuscescentibus; conideis fusoideis, curvulis, hyalinis, utrinque acutis, intus granulatis, medio septatis, dein 3—5 septatis 30—45 × $4^1/_2$—5 μ.

Borkum, Kievietsdelle auf Blättern von *Platanthera bifolia var. robusta v. Seem.*, 26. Juni 1895.

Der Pilz ruft auf den Blättern grosse, fleischrötlich gefärbte, im Umkreise schwarzbraune Flecke hervor.

Die kleinen, wachsartigen, fast mennigrot gefärbten Sori stehen gehäuft, fliessen oft zusammen und nehmen im Alter eine schmutzigbraune Färbung an. Der Pilz bildet höchst wahrscheinlich das Conidienstadium einer *Nestria*-Art.

53. Von *Lolium perenne L.* auch die Form *cristatum Döll*, Binnenwiese bei Upholm.

54. Von *Polystichum spinulosum DC.* auch die Form: *elevatum R. Br.*; in der Dorndelle.

55. *Polystichum filix mas Sw.*, von Prof. Buchenau auf Westland angegeben (vid. Prof. Buchenau: „Flora der ostfries. Inseln, Anhang" p. 176), auch auf dem Ostlande in der Delle an der Vogelkolonie.

Die Verbreitung der Potentilla thuringiaca Bernh.

Von Professor H. Rottenbach in Berlin.

Neben Pflanzen, welche sich über grosse Länderstrecken verbreiten, giebt es andere, deren Verbreitungsbezirk ein beschränkter ist. Zu letzteren gehört *Potentilla thuringiaca Bernh.* (*P. parviflora Gaud.*, *P. heptaphylla Auct., non Mill.*), deren Verbreitung wir in folgenden Zeilen näher ins Auge fassen wollen.

Am häufigsten scheint sie in der **Schweiz** zu sein, denn A. Gremli nennt in seiner Exkursionsflora für die Schweiz, 5. Aufl. 1885 p. 159, die Kantone Graubünden, Tessin, Wallis, Waadt, Bern und Freiburg, Appen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 2_1896

Autor(en)/Author(s): Adamovic Lujo

Artikel/Article: Neue Beiträge zur Flora von Serbien. 81-83